

Zusammenstellung der von Dr. Georg Schweinfurth in Afrika gesammelten Land- und Süsswasser-Conchylien.

Von

Ed. v. Martens.

Obwohl hauptsächlich der Botanik und Ethnographie seine Aufmerksamkeit zuwendend, hat dieser thätige Reisende doch auch verschiedene interessante Landmollusken von seiner kühnen Reise an und über die südwestlichen Gränzen des Nilgebiets zurückgebracht. Ueber einige derselben, welche schon früher hierher gelangt waren, habe ich bereits im Jahrgang 1870 dieser Blätter, S. 32—36, berichtet und dabei für die Reise selbst auf die Zeitschrift für Erdkunde zu Berlin desselben Jahres verwiesen; vorläufige Notizen über den weiteren Verlauf der Reise finden sich in derselben Zeitschrift Band VI, 1871, S. 47—57 und 193—248, und Band VII, 1872, S. 284—287, 381 und 382, eine dazu gehörige Karte ebenda Taf. VI. Es möge hier genügen, daran zu erinnern, dass der Djur, Rek und Tondj nach Norden strömende Zuflüsse des Gazellenflusses sind und also noch dem Nilgebiet angehören, dagegen das Njam-njam-Land (in 5^o Nord-Breite) bereits ausserhalb des Nilgebietes einem nach Westen, wahrscheinlich dem Tschadsee zufließenden Strome angehört.

A. Landschnecken.

1. *Trochonanina Mossambicensis* Pfr. (*Helix*) var. *elator*, diam. maj. 16¹/₂, alt. 12¹/₂ (vergl. Mal. Blätt. XIII. 1866. S. 91). Von der Reise ins Njam-njam-Land.

2. *Helix desertella* Jickeli. Nachrichtenblatt der malakolog. Gesellsch. Juli 1872. S. 62. Von Dr. Schweinfurth an der Küste des rothen Meeres bei Suakim zahlreich an den Stengeln eines derben Grases, *Panicum turgidum*, gefunden. Herr Jickeli hat diese Exemplare mit den seinigen, von ihm in Habab gesammelten verglichen und übereinstimmend gefunden. Sie erinnert in Habitus und Lebensweise auch an *Helix pisana*.

3. *Helix Pisana* Müll. Alexandrien an Stengeln von *Peganum harmala*.

4. *Achatina (Limicolaria) Nilotica* Pfr. (als *Bulimus*). Vgl. Mal. Blätt. 1870, S. 32, und *Novitat. conchol.* IV. Taf. 110. Fig. 1—3 (nach Schweinfurth'schen Exemplaren). Häufige Waldschnecke im Gebiete der Flüsse Djur und Rek.

5. — (*Limicolaria*) *turris* Pfr. Vgl. ebenda S. 33, *Novitat. conchol.* II. 44, 1—3. Mit der vorigen häufig im Waldgebiet des Djur und Rek, südlich von der Meschera des Gazellenflusses.

Diese Art variiert etwas in der Gestalt, namentlich im Verhältniss der Länge zur Breite, wie die Ausmessungen dreier grösserer Exemplare zeigen:

a)	Länge	110,	Breite	55,	Mündungshöhe	52,	Mündungsbreite	32.
b)	"	109,	"	45,	"	49 ¹ / ₂ ,	"	29.
c)	"	103,	"	44,	"	50,	"	27 ¹ / ₄ .

In die Mündungsbreite ist der Columellarrand miteingerechnet. Die Zeichnung besteht aus braunen Striemen, welche meist ziemlich regelmässig sind, aber doch an einem Exemplar so breit unter einander verfließen sind, dass sie fast die ganze Oberfläche einnehmen, ungefähr wie bei den Figuren 4' und 5 bei Ferussac, welche Shuttleworth für Müller's *strigata* erklärt; dagegen sind sie bei einem andern, dessen Maas oben unter *c* gegeben, ganz verschwunden; auch Pfeiffer hat ein ähnliches einfarbiges Exemplar am angeführten Ort, Fig. 3, abgebildet.

Die westafrikanische *Adanson* Pfr. (le Kambeul *Adanson's*, *Bulimus Kambeul* Brug. und Lam.), Fer. 141, 1—3, ist den breitem Formen der vorliegenden Schnecke durchaus ähnlich, und auch in der Grösse scheint kein wesentlicher Unterschied zu liegen, da *Adanson* selbst ihre Länge zu 2¹/₂ franz. Zollen (67 Mill.) angiebt; auch er sowohl, wie Shuttleworth, kennen einfarbige Exemplare der westafrikanischen Art. Die *Adanson'sche* Schnecke kommt übrigens nicht vom Senegal, wie man gewöhnlich annimmt,

sondern nach Adanson's eigener Angabe (p. 14) von Portudal an der Südseite des grünen Vorgebirges, wo auch die Insel Gorea, der hauptsächlichste Fundort für Adanson's Meer-Conchylien liegt; aedilis Fer. prodr. nro. 390 dagegen vom Königreich Galam, im Binnenland zwischen Senegal und Gambia.

6. *Achatina (Limicolaria) flammea* Müll. var. *festiva*, vgl. Mal. Blätt. 1870. S. 33 und Novitat. conchol. Bd. IV. Taf. 110. Fig. '6 (nach Schweinfurth's Exemplar). Im Gebiet des Gazellenflusses.

Diese Art ist ursprünglich nach westafrikanischen Exemplaren, aus Christiansburg (Müll. hist. verm. p. 87) auf der Goldküste nahe bei Akkra, beschrieben. Möglicherweise gehört hierzu auch das was Adanson als schlankere längere Abart seines Kambeul beschreibt, wenigstens bieten die von ihm als Erläuterung angeführten Figuren älterer Schriftsteller, obwohl überhaupt keine Limicolarien, doch ähnliche Verhältnisse. Pfeiffer hat in den Novitates IV. Taf. 113. Fig. 5. 6 ein Exemplar unbekannter Herkunft abgebildet, von dem er sagt, es stimme in allen Verhältnissen ganz genau mit der Abbildung des Müller'schen Typus bei Chemnitz Conch. Cab. Bd. IX. Fig. 1024. 1025; vergleicht man aber beide Figuren, so zeigt sich die Pfeiffer'sche alsbald kürzer und damit verhältnissmässig breiter, der turris oder Adansoni ähnlicher; die letzte Windung ist auf der Rückenansicht bei Pfeiffer (Fig. 6) weniger breit als hoch und nimmt mehr als die halbe Gesamtlänge der Schale ein, auf der Rückenansicht bei Chemnitz (Fig. 1024) ist dieselbe so breit als hoch und unter der Hälfte der Gesamtlänge; wir dürfen also das Pfeiffer'sche Stück nicht als Ausgangspunkt zur Wiedererkennung der Müller'schen Art unterscheiden.

7. *Achatina (Limicolaria) Sennariensis* Parr. Shuttl., var. 47 Mill. lang, 19 breit; Mündung 18 hoch, also bedeutend kleiner als Shuttleworth's Exemplare und sich bedenklich der folgenden nähernd. Djur-land im Mai 1871.

8. *Achatina (Limicolaria) Heuglini* Martens. Vgl. Mal. Blätt. 1866. S. 94. Taf. 4. Fig. 1—4. An der Meschera (Handelniederlassung) des Gazellenflusses, „an der Ueberschwemmungsgränze auf Termitenhügeln“, im Juni 1871; auch im Djur-land, im Monat Mai, und von der Reise in's Njam-Njam-Land mitgebracht.

Ich habe einige der vorliegenden Exemplare in der Notiz, Mal. Blätt. 1870. S. 34, theils als Cailliaudi, theils als *L. Sennariensis* var. *gracilis* bezeichnet und unter letzterem ist eines auch in den Novitat. Bd. IV. Taf. 110. Fig. 4. 5 abgebildet. Allerdings werden sie auch etwas grösser als die von Heuglin und Steudner herrührenden Exemplare, und auch sie wechseln merklich in der verhältnissmässigen Breite; ich gebe hier die Maasse des längsten *a* und eines verhältnissmässig breitem *b*:

a) Länge 42, Breite 17, Mündungslänge 16, Mündungsbreite 10 Mill.

b) „ 36, „ 16, „ 15, „ 8 „

Das breitere hat also auffallenderweise eine verhältnissmässig schmalere und höhere Mündung, indem es überhaupt mehr involut, die Windungen mehr ineinandergedrängt sind. Die Striemen sind bei einigen Exemplaren fast ganz geschwunden. Unter den westafrikanischen bildet *flammulata* Pfr. ihr Gegenstück.

9. *Achatina Schweinfurthi* sp. n.

Testa ovato-conica, solida, leviter striatula, obsolete decussata, lutescens, strigis rufocastaneis fulminatis superne in quovis anfractu attenuatis, inferne dilatatis, in ultimo saepius confluentibus picta; spira elongata, attenuata, apice obtusiuscula; sutura marginata, leviter plicatula; anfr. 8, paulum convexiusculi, ultimus inferne mediocriter attenuatus; apertura spiram paulo superans, ovalis, supra acuta; columella alba, arcuata, oblique truncata; peristoma simplex, rectum.

Long. 132, diam. 76, apert. long. 71, lat. 39 Mill.

Im Njam-Njam-Land, 5^o Nordbreite, am Berg Baginse.

Diese Art, von der leider nur ein Exemplar vorliegt,

steht einerseits der bekannten *Achatina marginata* Lam., andererseits der *acuta* Lam. und *fulva* Brug. nahe; ersterer gleicht sie in der Färbung, der Nath, der Columelle, aber sie entfernt sich von ihr durch die weit schlankere Gestalt und das ziemlich zugespitzte obere Ende, während dieses gerade bei *marginata* besonders charakteristisch kolbig und dick ist. Den beiden andern nähert sie sich in der allgemeinen Gestalt, hat aber doch noch eine etwas grössere Mündung, ferner keine so starke Sculptur wie *acuta* und ihre Zeichnung besteht nicht in geraden schmalen Striemen, wie bei diesen, sondern in Zacken, die auf jeder einzelnen Windung nach oben schmaler werden und sich öfter gabeln, wie bei *Limicolaria Numidica*, Mal. Blätt. 1866. Taf. 4. Fig. 5, nach unten breiter werden und auf der letzten Windung sich öfter vereinigen. Sie hat hierin Aehnlichkeit mit *A. tinctoria* Reeve, Fig. 29, die aber eine verhältnissmässig kleinere Mündung, ein minder verschmälertes Gewinde und eine fast gerade Columelle zeigt.

10. *Succinea Aegyptiaca* Ehrenb. Auf der schwimmenden Pistia im weissen Nil.

B. Süsswasser-Conchylien.

1. *Planorbis Sudanicus* Martens. Mal. Blätt. 1870. S. 35 und Novitat. Bd. IV. Taf. 114. Fig. 6—9 (nach Schweinfurth'schen Exemplaren.

Zwischen Wasserlinsen (Lemna) bei der Meschera des Gazellenflusses, März 1869.

Eine dieser verwandte afrikanische Art ist noch Pl. Boissyi Potiez et Michaud gal. moll. pl. 21. fig. 4—6 aus dem Nil, die ich in meiner ersten Zusammenstellung der Nilmollusken übersehen und später wohl mit Unrecht als älteres Exemplar von Pl. Rüppelli (Mal. Blätt. 1869. S. 211) aufgeführt habe.

2. — *cornu* Ehrenberg im Gazellenfluss.

3. — sp. n.? Ein Exemplar zwischen Wasserlinsen bei der Meschera des Gazellenflusses.

4. *Segmentina angusta* Jickeli * auf der schwimmenden Pistia im weissen Nil und auch im Gazellenfluss.

5. *Physa contorta* Mich. an Pistia und Vallisneria im weissen Nil, namentlich beim Berge Njemati.

6. *Physa (Physopsis) Africana* Krauss. Nabumbissobach im Njam-Njam-Land, 5^o Nordbreite, und überhaupt aus Bächen im Njam-Njam-Land. Bis 22 Mill. lang und 13 breit.

7. *Limnaea Natalensis* Krauss. Mit der vorigen zusammen.

8. *Ampullaria (Wernei)* Phil. Vgl. Mal. Blätt. 1870. S. 34 und Novitat. conch. IV. 114, 1—5 (nach Schweinfurth'schen Exemplaren). Bei Faschodu, im Land der Shilluk am weissen Nil, sowie im Gebiet des Gazellenflusses, hier zahlreich und sehr gross, bis 101 Mill. hoch (lang) und 94 breit. Auch kleinere Exemplare in Regenteichen des Djurgebiets. Im Bach Nabumbisso im Njam-Njamland zweierlei Formen, die eine oben kürzer, mit schmalen Bändern gezeichnet, die andere mit mehr vorragendem Gewinde und einfarbig. Andere Exemplare am Berg Baginse, 5^o Nordbreite.

9. *Ampullaria ovata* Olivier var. *Kordofana* Parr. Im Djurland und im Bach Nabumbisso, Njam-Njam-Land.

10. *Lanistes carinatus* Olivier. Meschera am Gazellenfluss, klein und nicht zahlreich. Djurland. Auch im weissen Nil.

11. — *ovum* Peters. Vergl. Mal. Blätt. 1870. S. 35. Djurland, in Regenteichen und Gazellenfluss, bis 61 Mill. hoch, Mündung innen roth; Farbe der Aussenseite und Form variirend.

12. — *Libycus* Morelet series conchyliologiques p. 28. pl. 3. fig. 9. L. Bernardianus (non Morelet) Martens in Pfeiffer's Novitat. Bd. II. Taf. 70. Fig. 1—4.

* Ueber diese Arten vergleiche Jickeli's demnächst erscheinende grössere Arbeit.

Nur ein kleines Exemplar im Nabumbissobach, Njam-Njam-Land, Februar 1871, aber sehr interessant, weil bis jetzt diese Art nur aus Westafrika (Gabon und Lagos) bekannt gewesen war.

13. *Paludina (Cleopatra) bulimoides* Oliv. an Vallisneria im weissen Nil beim Berge Njemati.

14. — eine ähnliche derbere, einfarbig gelbblaue Art, wahrscheinlich *Verreauxiana* Bourg*, mit der vorigen.

15. *Bithynia Sennariensis* Parr., Küst. Gebiet des Gazellenflusses.

16. *Hydrobia Schweinfurthi* Jickeli.* Aus dem weissen Fluss.

17. *Melania tuberculata* Müll. mit *Paludina bulimoides*.

18. *Limosina ferruginea* Krauss.* mit den vorigen an Vallisneria, auch im Gazellenfluss; sie findet sich sonst auch an Aetherien.

19. *Spatha Cailliaudi* Martens. Mal. Blätt. 1866. S. 9. Rohl am weissen Nil.

20. — *Hartmanni* Martens. Mal. Blätt. 1866. S. 10. Rohl am weissen Nil.

21. *Unio Sennariensis* Küst. in der neuen Ausgabe von Chemnitz, Unio S. 280. Taf. 94. Fig. 5. 6. Im Gebiet des Gazellenflusses, wird bis 34 Mill. lang; an älteren Exemplaren ist der Unterrand mehr gerade.

21b. — — var. *Schweinfurthi*. Eine ähnliche, etwas länger gestreckte Muschel aus dem Tondjflusse, 33½ Mill. lang, 12 breit, 17 hoch, innen schwach röthlich. Da nur ein Exemplar vorliegt, ist es zu bedenklich, eine neue Art darauf zu gründen.

22. *Unio Cailliaudi* Fer. Mal. Blätt. 1866. S. 13 und 1870. S. 36. Gebiet des Gazellenflusses.

Von diesen 32 Arten gehört eine, *Helix desertella*, ausschliesslich der Südwestküste des rothen Meers an; alle übrigen sind im Nilgebiet gefunden. Die beiden *Spatha*-Arten im weissen Nil. Im Bereich des Gazellenflusses und

seiner Zuflüsse Djur (mit dem Tondj) und Rek sind 5 Landschnecken und 7 Süßwasser-Conchylien gefunden, nämlich:

Ach. (L.) Nilotica.	Planorbis Sudanicus.
— turris.	Ampullaria Wernei.
— flammea.	Lanistes carinatus.
— Sennariensis.	— ovum.
— Heuglini.	Bithynia Sennariensis.
	Unio Sennariensis.
	— Cailliaudi.

Von diesen scheinen Ach. (L.) Nilotica und turris, sowie Planorbis Ludanicus, soweit wir bis jetzt wissen, diesem Gebiet eigenthümlich, Ach. (L.) Heuglini und Lanistes ovum finden sich in Abyssinien wieder, die andern gehen längs des Nils bis Sennar, aber nur Lanistes carinatus bis Unter-Aegypten herab. Keine Art gehört der europäischen Fauna mehr an, aber auch unter den Süßwasserarten ist keine westafrikanisch, wohl aber eine der Landschnecken.

Von der Reise in's Njam-Njam-Land sind folgende:
 Trochonanina Mossambicensis. Physa (Physopsis) Africana.
 Achatina Schweinfurthi. Limnaea Natalensis.
 — (L.) Heuglini. Ampullaria Wernei.
 — ovata.
 Lanistes Libycus.

Von den zwei Landschnecken ist die erste ostafrikanisch, aber bis jetzt nicht am weissen Nil oder tiefer abwärts gefunden, sondern in Abyssinien am Ukerewe, und im Binnenland von Mossambique (ebenso Limnaea Natalensis); die zweite eigenthümlich, doch immerhin einer im Westen reicher als im Osten vertretenen Gruppe angehörig. Unter den Süßwasserschnecken ist Lanistes Libycus nur aus Westafrika bekannt, dagegen die vier andern ostafrikanisch und davon drei auch im weissen Nil, Amp. ovata noch tiefer abwärts reichend; Limnaea Natalensis dagegen ungefähr wie Trochonanina Mossambicensis sich verhaltend.

Die eigentlichen Achatinen, die Limicolarien und La-

nistes sind eigenthümlich afrikanische Gruppen und Gattungen, doch von etwas verschiedener geographischer Ausbreitung. Die Achatinen im engeren Sinn gehören hauptsächlich der südlichen Hälfte dieses Erdtheils, Ritter's Hochafrika, an, wo sie an beiden Küsten reich vertreten, bis zum Südende (*Ach. zebra*) verbreitet sind; an der Westküste kennt man *Ach. variegata* noch von Liberia und *Ach. acuta* von Sierra Leone, also bis 10ⁿ Nordbreite, aber aus Senegambien keine mehr; an der Ostküste noch mehrere Arten, angeblich von Zanzibar, und im Innern *Ach. Spekei* von der Umgebung der grossen Seen, wozu jetzt *Ach. Schweinfurthi* aus dem Njam-Njam-Lande kommt; dem weiteren Verlauf des Nilgebietes sind sie ganz fremd, die beiden genannten also die ersten Vorposten für die vom Nil Heraufkommenden. Umgekehrt verhalten sich die *Limicolarien*; sie finden sich hauptsächlich in dem Gebiete unmittelbar südlich an der Sahara, Ritter's Nigritien oder Sudan, von Senegambien (*Adansoni*, *aedilis*, *flammea*) bis Kordofan (*Africana*, *Kordofana*), Sennar (*Cailliaudi*, *Sennarensis*) und Abyssinien (*Rüppelliana*). An der Westküste gehen sie zwar noch weit südlich, bis Angola (*Welwitsch*), aber spielen hier doch immer eine geringere Rolle als die eigentlichen Achatinen; an der Ostküste Afrika's fehlen sie völlig. Wenn daher Petherik und Schweinfurth mehrere Arten so häufig im Gebiet des Gazellenflusses und Speke dieselben Arten auch noch an den grossen Seen, bei Uganda und Usaraga, gefunden hat, so ist das ein Zug, der den obern Nilländern überhaupt mit Westafrika gemein ist. Noch anders verhält es sich mit *Lanistes*: diese finden sich an beiden Küsten, wie *Achatina*, reichen aber nicht wie diese bis zum Cap, sondern nur bis Mossambique und Angola, gehen aber dafür mit dem Nil bis Unterägypten; die gewöhnlichen ostafrikanischen Arten finden wir in Westafrika identisch (*ovum* in Angola) oder doch durch sehr ähnliche vertreten (*Guinaicus*), es finden sich aber in Westafrika noch andere, durch ihre Sculptur ausgezeichnete (*Martens* in *Novit. conchol.* III. S. 285), wozu namentlich

Libycus, dessen Auffinden durch Dr. Schweinfurth daher einen direkten Anknüpfungspunkt der von ihm bereisten Gegenden an den westlichen Theil des Erdtheils bildet.

Beschreibung einer neuen Cochlostyla.

Von

Dr. E. v. Martens.

Cochlostyla fuliginata n.

Testa conico-globosa, leviter striatula, fumoso-fuscescens, hydrophana, zonis duabus pallide flavis et maculis parvis irregularibus fusconigris nitidis picta; spira conica, apice obtusa; anfr. 5, sutura superficiali juncti, ultimus rotundatus, antice sat descendens; apertura diagonalis, quadrato-rotundata, palato caerulescente, pariete aperturali nigro; peristoma breviter reflexum, incrassatum, coerulescenti-albidum, extus rubescens, margine columellari sat obliquo, strictiusculo.

Diam. maj. $26\frac{1}{2}$, min. 23, alt. 25, aperturae altitudo (obliqua) 18, latitudo incluso peristomate 16 Mill. Luzon, Dr. A. B. Meyer.

Schale konisch-kugelig, schwach gestreift, ziemlich hell rauchbraun, bei Durchfeuchtung viel dunkler und gleichmässiger braun, mit zwei ganz blassen gelblichen Bändern, wovon das eine etwas über der Naht, das andere unterhalb derselben, daher dieses nur auf der letzten Windung sichtbar, und mit ohne Ordnung zerstreuten, unregelmässig geformten, nicht sehr zahlreichen glänzend braunschwarzen Fleckchen, die wie Kienruss erscheinen; Gewinde konisch, Spitze stumpf, blass rothbraun; Umgänge 5, durch eine seichte Naht verbunden, der letzte vorn ziemlich herabsteigend; Mündung diagonal, abgerundet quadratisch, im Gaumen bläulich, auf der Mündungswand braunschwarz; Mundsaum kurz umgebogen, verdickt, bläulich weiss, nach aussen röthlich; Columellarrand ziemlich stark schief, nahezu geradlinig.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Malakozoologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1874

Band/Volume: [21](#)

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: [Zusammenstellung der von Dr. Georg Schweinfurth in Afrika gesammelten Land- und Süßwasser-Conchylien. 37-46](#)